

# Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorhänge frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando; für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spalte oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thoren Katharinenstr. 1. Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Naassenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 219.

Mittwoch den 19. September 1894.

XII. Jahrg.

## Die Huldigungsfahrt der Posener nach Barzin.

Die am Sonntag stattgefundene Huldigungsfahrt der Posener nach Barzin gestaltete sich zu einer imposanten nationalen Kundgebung. Nahe an 2000 Männer brachte die Eisenbahn von Posen nach Hammelmühle herüber. Die Musik des 9. Regiments empfing die Gäste in Hammelmühle. Sodann formirte sich der lange Zug, an dem Männer jeden Standes und Alters theilnahmen, in drei Abtheilungen und marschirte nach Barzin. Hier wurde die Genehmigung des Fürsten zum Aufmarsche eingeholt, welcher dann vor dem Schlosse erfolgte. Major Tiedemann-Seeheim brachte beim Erscheinen des Fürsten Bismarck ein dreimaliges Hurrah aus, welches begeisterte Zustimmung fand. Der Sprecher der Posener Gäste, Landesökonomierath Kennemann, hob in längerer Ansprache die Verdienste des Fürsten um die deutsche Einigung hervor und betonte insbesondere das Bewußtsein der Posener, in einem deutschen, unlösbar mit Preußen verbundenen Landestheile zu leben. Er sprach die feste Zuversicht aus, daß die in der Provinz Posen herrschenden nationalen Gegensätze mit der Zeit verschwinden würden, und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Fürsten Bismarck.

Fürst Bismarck antwortete in fast einstündiger Rede. Er sprach zunächst unbedeckten Hauptes, wobei er beklagte, daß er durch seinen Bekanntheit von seit 60 Jahren, den Hengenschuß heimgeführt sei. Er dankte allen Anwesenden und ersuchte, daß man sich bedenken möge, was alsbald geschah. Der Fürst fuhr fort, er erblicke in dem Besuch der Posener die Anerkennung für seine Mitarbeit an dem jetzigen Zustande Deutschlands. Sein Streben sei stets gewesen: nicht, was können wir wünschen, sondern, was müssen wir haben. Die neuen Zustände hätten eine verstärkte Bürgerschaft für die Zugehörigkeit Posens zu Deutschland gegeben. Den 48 Millionen Deutschen ständen 2 Millionen Polen gegenüber, letztere seien daher selbstverständlich nicht ausschlaggebend.

Wenn von allerhöchster Stelle gesagt worden sei, ehe wir Elsaß herausgeben, müsse unsere Armee vernichtet werden, so aelte das noch mehr für unsere Dignitäten, für Posen mehr noch als für Elsaß. Stuttgart und München seien durch einen Angriff von Westen nicht mehr gefährdet als Berlin durch die feindliche Opposition von Osten. Der letzte Mann und die letzte Münze müssen für die Vertheidigung der Dignitäten geopfert werden, wie sie seit 80 Jahren besteht und nach irdischen Begriffen für ewig gesichert ist. Wie erstrebten stets nur, was uns für freies Athmen als große Nation in Europa nothwendig war. Nicht alles, was einmal deutsch gewesen, haben wir zusammenzufassen vermocht; was wir an Quantität vielleicht eingebüßt, gewonnen wir an Intensität, innerer Zusammengehörigkeit. In unserer nationalen Entwicklung haben wir raschen Schrittes andere Nationen eingeholt. Unsere Landleute stehen auch heute zu Hause zu einander in thatbereiter Liebe. Die ärztliche Kur, wenn auch mit Blut und Eisen, habe nur das Geschwür landmannschaftlicher Verfassung ausgeschnitten, das längst reif gewesen. Die Kundgebungen aus allen Theilen Deutschlands, auch außerhalb der Provinzen Friedrichs des Großen, seien für ihn (den Redner) ein bereicherter Beweis nationaler Uebereinstimmung, denn sie waren ganz freiwillig, von niemandem gemacht und ihm

manchmal recht unbequem. Und doch seien diese Kundgebungen seinem nationalen Herzen theuer gewesen, weil sie unisono von allen deutschen Männern ausgingen. Wir singen: „Fest steht und treu die Wacht am Rhein.“ Aber noch fester steht die Wacht an Warthe und Weichsel, wo wir keinen Zoll Landes missen können.

Die Kämpfe, die infolge der 48er Bewegung bei unseren polnischen Nachbarn erfolgten, richteten sich nur gegen den polnischen Adel nebst Gefolge. Polnische Soldaten vom neunzehnten Regiment, welche ich damals in Erfurt gesprochen, sprachen nur von Tagelöhnern, an deren Spitze Gutsherren standen. Es ist unleugbar, daß heute die Zahl der Gegner friedlichen Zusammenlebens beider Nationalitäten in Posen und Westpreußen noch geringer ist, als statistisch nachweisbar. Sehr viele von Ihnen haben daheim polnisch sprechende Arbeiter, von diesen gehe keine Feindseligkeit aus. Die Massen unserer polnischen Bevölkerung seien zufrieden mit der gerechten preussischen Behandlung. Es habe daher nicht in seinem Programme gelegen, die Anhebung kleiner Leute zu befördern. Die aus dem Hundert Millionen-Fonds angekauften Güter sollten Domänen bleiben. Er habe aber diese seine Anregung nicht leiten und überwachen können.

Die Schwierigkeiten, welche er in seiner vierzigjährigen Thätigkeit gehabt, seien nicht von Massen ausgegangen, sondern stets vom polnischen Adel, welcher von der polnischen Geistlichkeit unterstützt wurde. Es haben aber auch deutsche katholische Geistliche bei der Polonisirung Hilfe geleistet. Es sei eine Eigenthümlichkeit unseres Stammes, welche er (Redner) nicht theilen möchte, daß uns die Konfession höher steht als die Nationalität. Bei Polen und Franzosen sei dies umgekehrt. Auch die von ihm vielbewunderten polnischen Frauen seien dem geistlichen Einfluß sehr zugänglich und machten unter diesem Einfluß eifrig polnische Propaganda. Trotzdem verbliebe den Deutschen ein kolossales Uebergewicht, wenn die Regierung auch zukünftig fest entschlossen zum Schutze des Deutschtums eintreten würde.

Seit der kindlichen Polenbegeisterung von 1831 sei doch ein wesentlicher Fortschritt in der politischen Bildung der Deutschen zu verzeichnen. — Daß das friedliche Zusammenleben zweier Nationen in einem Staate nicht unmöglich sei, beweiße sowohl die Schweiz als Belgien, auch in Ostpreußen sei keinerlei nationale Verstimmlung bemerkbar. Freilich fehle dort die katholische Geistlichkeit. Aber selbst in Ostpreußen seien trotz des konfessionellen Unterschiedes die Verhältnisse friedlich, weil dort der polnische Adel fehle. So reduziere sich die Zahl der aktiven und aggressiven polnischen Gegner im wesentlichen auf die polnischen Abgeordneten, die ja fast ausschließlich Adlige seien. Polnische Bürger in unserem Sinne gebe es überhaupt kaum, der polnische Bauer sei friedlich. Redner fühle sich einer Meinung mit den um ihn Versammelten in der Hoffnung auf eine friedliche und lebensfähige Entwicklung. Schwenkungen in unserer Polenpolitik seien von 1815 bis heute zu verzeichnen gewesen, je nachdem hochstehende polnische Familien wie die Radziwills bei Hofe Einfluß hatten. Heute sei das Bewußtsein

gestärkt, daß in Posen unterstützungsbedürftige deutsche Landleute leben, und diesem Bewußtsein könne man vertrauen. Die ehemalige Sentimentalität, die auch darin ihren Ausdruck fand, daß die Deutschen zur Zeit seiner Kindheit Polenlieber und daneben die Marcellaire lernten, sei durch das verstärkte Nationalgefühl der Deutschen verdrängt. Der polnische Gelmann sei das reaktionärste Gebilde aller Zeiten und identifizire sich dabei mit dem Liberalismus. Dem Fortschritt in der Entwicklung unseres nationalen Gefühles ist auch Rückschritt beigemischt, es sei dies mit einem Wege zu vergleichen, der einen sandigen Berg oder durch die Lava des Vesuvius aufwärts führt. Wenn auch der Fuß von Zeit zu Zeit nach rückwärts gleitet, so geht es doch immer vorwärts. Je mehr das Nationalgefühl sich entwickelt, desto mehr werde auch die Stellung der Deutschen in der Diaspora gestärkt. Man dürfe darum den Muth nicht sinken lassen. Wie unsere Existenz sich gestalten würde, falls ein Polenreich sich bilden würde, sei unabsehbar. Es wäre eine aktive, aggressive Macht, und so lange es nicht Westpreußen, Danzig usw. beherrscht, stets der Bundesgenosse unserer Feinde. Es sei ein Zeichen politischer Unwissenheit, wenn man sich für die Sicherheit unserer Dignitäten auf den polnischen Adel verläßt. Von den Polen können wir festes Zusammenhalten lernen. Auch wir sollen erst der Nation und dann erst der Partei angehören. Bei nationalen Schwierigkeiten muß es bezüglich der Parteistreitigkeiten heißen, wie der Berliner sagt: „Davon nach Neune!“ — davon später! Jetzt heißt es Fiedeln und Zusammenstehen. Wir müssen eine geschlossene Phalanx bilden, innerhalb deren der fortschrittliche Speer genau so wie der reaktionäre und absolutistische dem nationalen Feinde entgegengehalten wird. „Auch wir müssen Frauen und Kinder national erziehen, dann gehört die Zukunft uns. In der Hoffnung, daß dies gelingen werde, bringe er sein Hoch den deutschen Frauen des Großherzogthums!“

Dieser Rede folgte jubelnder Beifall. Der Fürst durchschritt dann die Reihen der Besucher und unterhielt sich mit einzelnen. Sodann erfolgte die Ueberreichung von verschiedenen Produkten der Provinz an den Fürsten. Hierauf brachte der Gymnasialdirektor Kiehl aus Bromberg ein Hoch auf die Fürstin Bismarck aus, welches begeistert aufgenommen wurde. Nachdem hierauf der Vers: „Deutsche Frauen, deutsche Kreuze“ u. gesungen war, zog der Fürst verschiedene Personen in ein Gespräch und entbot die Komiteemitglieder zum Frühstück in das Schloß. Die übrigen Besucher marschirten unter den Klängen der von zwei Militärmusikkorps ausgeführten „Wacht am Rhein“ bei dem Schloß vorüber vor den neuen Gasthof. Um 3 Uhr erfolgte der Rückmarsch nach Hammelmühle und von dort um 4 1/2 Uhr die Rückfahrt nach Posen. — Vor dem Eintreffen der zur Huldigung kommenden Posener trat Fürst Bismarck aus dem Schlosse heraus und bemerkte zu den Vertretern der Presse: „Es wird nicht viel los sein, ich habe leider einen Hengenschuß.“ Zu einem Mitgliede des Posener Komitees äußerte der Fürst: „Die Herren haben zwei Nächte geopfert, um eine Ruine zu sehen.“ Auf die Erwiderung: „Durchlaucht haben auch für uns manche Nacht geopfert“, entgegnete Bismarck: „Tempi passati!“ Auf der Veranda des Schloffes versammelten sich die Fürstin Bismarck, Graf und

## Erinnerung.

Eine Erzählung von E. von der Decken.

Nachdruck verboten.

(Schluß.)

Arthur zuckte zusammen.  
„Wie meinen Sie das, Doktor? — Wußten Sie doch mehr, als —“  
„Mehr als ich Dir bis jetzt zugestanden habe.“ —  
Arthur wandte sich scharf zu ihm um. „Doktor, — wer war meine Mutter?“  
„Gertha von Durbach, — das heißt, Gräfin Bilborg.“  
„Und mein Vater?“  
„Graf Bilborg.“  
„Und wo ist er?“  
„Tobt.“  
„Und die, die ich für meine Eltern hielt?“  
„Haben Dich von Deinem vierten Jahre an erzogen.“  
Arthur's Stirn legte sich in Falten, und sein Gesicht nahm einen Ausdruck an, als müsse er einen körperlichen Schmerz niederlämpfen.  
„Warum hat man mir das alles verheimlicht? Es kommt ja so oft vor, daß Kinder früh ihre Eltern verlieren und von Verwandten aufgenommen werden.“  
„Es geschah auf Wunsch Deiner Mutter.“  
„Meiner Mutter? — Welcher?“ Arthur lächelte bitter.  
„Auf Wunsch der Gräfin Bilborg.“  
„Und — weshalb — wünschte sie es?“  
„Ja, Kind das ist eine traurige Geschichte,“ sagte der Doktor und räusperte sich mehrmals, ehe er fortfuhr. Du hast in Deiner zweiten Krankheit viel aus jener Zeit gesprochen, als Du noch ein kleiner Knabe warst, unseres Erachtens unsäglich, die Eindrücke des Augenblicks länger als einige Tage, höchstens einige Wochen festzuhalten, besonders, wenn nichts mehr Dich daran erinnerte, und ich merke es Dir an, daß die Bilder aus jener Zeit Dich immer noch verfolgen und beunruhigen.“  
Arthur machte ein müdes Zeichen der Zustimmung.

„Ja, ich weiß es wohl, und sehe auch, wie Dich das in Deiner Genesung aufhält. Und da ich Deiner Mutter, Deiner wirklichen Mutter, versprochen habe, zu thun, was in meinen Kräften steht, daß Du bald wieder genesen sollest, so muß ich einem andern Wunsch von ihr und dem Vater zuwider handeln. Sie wünschten beide, daß die letzte Bitte Deiner leiblichen Mutter erfüllt werden könnte und Du nie etwas von der traurigen Vergangenheit erfährst. Du solltest als Hofenhaus erzogen werden und nicht erfahren, wer Deine leiblichen Eltern gewesen. Was Menschen Dir in guter Meinung zu verheimlichen dachten, das hat die Natur selbst Dir offenbart, und nun wäre es Unrecht, Dich noch im Unklaren zu lassen.“

Arthur's Hände hatten, während der Doktor sprach, unruhig auf der Decke hin und her gegriffen, die über seine Kniee gebreitet war. Da der alte Herr schwieg, sagte er:

„Erzählen Sie mir alles, Doktor, was Sie wissen. Es wird mir gut thun.“ Er lehnte den Kopf zurück und schloß die Augen.

„Erst aber wollen wir das Fenster schließen. Die Sonne ist im Untergehen, und Du darfst keine Abendluft bekommen. So, — außerdem ist es Zeit, ein Pulver zu nehmen. — Du weißt, gegen Abend stellt sich immer noch etwas Fieber ein. Und dann leg' Dich nieder, Arthur. Was ich Dir zu erzählen habe, ist eine lange Geschichte, und wir könnten darüber das zu Bett gehen vergessen. So, — siehst Du, das ist vernünftig,“ meinte er, als Arthur fügsam der Aufforderung Folge leistete. „Friederike soll uns gleich die Lampe hereinstellen, damit wir nachher nicht gestört werden.“

Es war ersichtlich, daß der alte Herr den Augenblick, da er zu erzählen beginnen wollte, möglichst hinausgeschob.

Als Arthur, erschöpft von der Anstrengung des Auskleidens, mit geschlossenen Augen in den Rissen lag, betrachtete der Doktor ihn aufmerksam. Ob es nicht zu gewagt war, ihm jetzt schon die volle Wahrheit zu sagen? Aber wie er selber sagte, verfolgten ihn Visionen und Erinnerungen und raubten ihm die Ruhe der Seele. Da war ein Erstarren des durch die Krank-

heit so heftig angegriffenen Nervensystems nicht möglich. Besser, er konnte sich ein klares Bild von allem Geschehenen machen. Das, was für sein inneres Leben am einschneidendsten war, wußte er ja bereits: daß die Frau, die er als seine Mutter geliebt, nicht seine Mutter war, und daß der Tod sie ihm genommen hatte. Die Schicksale seiner eigentlichen Eltern konnten ihn nur aus zweiter Hand berühren. Die Persönlichkeiten lebten nur ver schwommen in seiner Erinnerung als Fernstehende. Wenn er ihre Geschichte jetzt erfährt, so wird das Klarheit in die wirren Bilder seiner Vorstellungen bringen und ihn beschäftigen, und darüber wird der Schmerz um die, die ihm Mutter gewesen, nicht zu Worte kommen. Erst später, wenn er als Genesener wieder in das Leben hinaustritt, wird er sich des Verlustes bewußt werden. Dann wird er aber auch die Kraft haben, den Schmerz zu überwinden.

„Nun, Doktor?“ unterbrach Arthur des Doktors Nachdenken.

„Ja so, — gewiß, ich beginne schon.“

Der alte Herr zog den Lehnsessel an Arthur's Bett, entzündete eine Cigarre und indem er sich bequem zurecht setzte, blies er erst einige Rauchwolken vor sich hin, ehe er begann.

Doktor Vogt erzählte ruhig, einfach, wie man eine längst vergangene Sache erzählt. Arthur lag mit weit geöffneten Augen und lauschte. Es war ein langer Bericht, oft unterbrochen durch Arthur's Fragen, oder er schob Bilder aus den eigenen Erinnerungen ein, die nur zu gut in das traurige Ganze paßten. Der Doktor hatte in klugem Bedacht die Nachstunden für seine Mittheilungen gewählt. Er wußte, daß nach solchem Erzählen am Tage der Nachtschlaf den Hörer fliehen würde. Nun war die Nacht bis zur ersten Morgenfrühe vorgeschritten, und die Morgenstunden brachten dem Kranken die naturgemäße Ermattung, nachdem er so lange gespannt zugehört hatte.

„Und nun wird ein wenig geruht, junger Freund,“ sagte der Doktor und erhob sich. „Es beginnt im Osten zu dämmern.“

Gräfin Wilhelm Bismard, Gräfin Rangau, Baron und Baronin Merd, Hansemann, Professor Schwenger.

### Politische Tageschau.

Die polnischen Blätter („Dziennik“, „Kurjer“, „Dreidownik“) referieren kurz über die Huldigungsfahrt der Kaiserin nach Warschau. Die in Warschau gehaltenen Reden theilen sie auszugswise ohne Kommentar mit. Nur der „Dreidownik“ bemerkt, daß Fürst Bismard in seiner Antwort auf die Begrüßungsrede des Herrn Kennemann natürlich die Polen angegriffen habe, wie es wohl anders nicht habe abgehen können. Der „Goniec“ behält sich vor, auf die Rede des Fürsten morgen zurückzukommen.

In Erfurt fand am Sonntag ein Parteitag der Konserватiven Thüringens statt, dessen Vorsitzender der Reichstagsabgeordnete Frhr. v. Mantuffel ist. Derselbe hielt eine längere Rede, in der er u. a. ausführte: Die konservative Partei sei die geschlossenste, die auf dem Plane erscheine, sie sei die einzige gewesen, welche stets die produktiven Stände zu stärken gesucht habe. Sie sei keine Regierungspartei und treibe keine gewerbmäßige Opposition. Redner schloß: Wir wollen uns um den Kaiser schaaren, um Religion, Sitte und Ordnung aufrecht zu erhalten. Das Vaterland wird wohl fahren, wenn die konservative Partei die stärkste Stütze der Regierung ist. — Der Parteitag beschloß, die Organisation auf ganz Thüringen auszudehnen. Ein Vorterausschuß wurde gewählt.

Der Graf von Paris erinnert in seinem letzten vom 21. Juli datirten Schreiben daran, daß er sein ganzes Leben der Erhaltung des monarchischen Prinzips gewidmet und das Werk im Exil fortgesetzt habe; er glaubt, Frankreich werde nur in die Höhe kommen, wenn es christlich sei; den Freunden empfiehlt er, seinen Sohn in der Vollendung des Werkes zu unterstützen, und spricht den Wunsch aus, daß alle ehrlichen Leute sich mit seinen Freunden zu diesem Zwecke verbinden.

Die spanische Regierung hat sich auf ein Schreiben des französischen Kabinetts bereit erklärt, die neue Regierung in Peru anzuerkennen.

Ganz Sevilla befindet sich in Aufregung. Am Sonntag wurde in einer dortigen Buchhandlung eine Blechbüchse aufgefunden, welche 100 mit Kugeln geladene Dynamitpatronen enthielt. Der Inhaber der Buchhandlung behauptet, durchaus nicht zu wissen, wie die Büchse in den Laden gekommen ist.

Vom koreanischen Kriegsschauplatz wird aus Seoul, also aus japanischer Duell, unterm 9. September berichtet: Die Japaner rücken auf der ganzen Linie vor. Ihre Bewegung gilt Ping Yang, wo sich das chinesische Hauptquartier befindet. Die Japaner haben drei Heersäulen. Ein japanisches Armeekorps marschirt über die Berge von Gen San. Ein zweites Korps marschirt von Bong San und Chungwa. Dieses wird den direkten Angriff eröffnen. Das dritte Korps ist von Hwang-ju zu aufbrechen. Am 6. d. M. stieß die dritte Kolonne, die von Hwang-ju kam, auf die chinesische Kavallerie. Das ist eine Elite-truppe Li-Hung-Changs. Die chinesischen Reiter bewiesen große Tapferkeit, mußten aber dem Feuer der Japaner weichen. Dann gelang es der japanischen Artillerie, das Fort, wohin sich die chinesische Kavallerie zurückgezogen hatte, einzuschließen. Die Chinesen haben sich auf Ping Yang zurückgezogen. An Tapferkeit fehlte es ihnen nicht. Vierhundert Chinesen blieben todt auf der Kampfstätte. Die Japaner verloren nur 100 Mann.

### Deutsches Reich.

Berlin, 17. September 1894.

— Se. Majestät der Kaiser, welcher Sonnabend Abend 6 Uhr zusammen mit dem 1. Geschwader in See ging, traf nach einer guten Reise Sonntag Abend 5 Uhr bei der Halbinsel Hela ein. Heute früh 2 Uhr gedachte der Kaiser nach Rostock zu fahren, um dort den begonnenen Manövern der Flotte zu folgen. — Wie aus Swinemünde gemeldet wird, hat die zur Einnahme von Röhlen eingetroffene Torpedoflotte nebst den Schiffen „Blitz“, „Meteor“, „Drummer“ und 4 Kriegsschiffen heute Vormittag den Hafen verlassen. Die Flotte manövriert heute von Arkona die ganze pommerische Küste entlang.

— Die „Kleiner Zeitung“ veröffentlicht ein Schreiben des Kaisers an den Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, in welchem es heißt, der Kaiser habe dadurch, daß er dem Fort 7 zu Königberg den Namen „Fort Herzog von Holstein“ gegeben habe, erneut die hohen Verdienste ehren wollen, welche die Fürsten und Prinzen des Schleswig-Holsteinischen Hauses von den Zeiten des Großen Kurfürsten an sich um das Vaterland und die Armee erworben haben.

Er löschte die Lampe und öffnete das Fenster.

„Ich danke Ihnen, Doktor,“ sagte Arthur und reichte dem alten Freunde die Hand. „Das hat gut gethan, — gut, wie die frische Morgenluft.“ Er strich sich aufatmend über die heiße Stirn.

„Ja, ja, ich mußte es, — jetzt war es Zeit,“ nickte der Doktor und ging ordnend einige Male im Zimmer hin und her. Als er sah, daß Arthur stille lag, und der müde Ausdruck in seinem Gesicht zunahm, verließ er leise das Zimmer.

In der That fiel Arthur in einen festen Schlaf. Nach einigen Stunden aber schreckte er auf, und nun wurde er sich auf einmal erst mit voller Klarheit bewußt, daß die verworrenen Erinnerungen aus seiner Kindheit, die schwankenden Vermuthungen der letzten Zeit die gemessene Wirklichkeit seines Lebens umschloffen. Als ob er Müdigkeit nicht mehr kenne, erhob er sich, kleidete sich an und verließ das Haus. Er schlug den Weg nach dem Kirchhofe ein. Am Grabe der Mutter stand er, die Augen mit Thränen gefüllt, die Hände wie zum Gebet gefaltet. Veronika konnte unbeforgt sein. Die Erkenntniß, daß sie nicht seine leibliche Mutter war, konnte die Liebe zu ihr im Herzen des Sohnes nicht lockern. Im Gegentheil. Größer, heiliger, allmächtiger schlug die reine Flamme in seinem Herzen empor und in seiner jungen Seele brach eine noch ungeahnte Tiefe auf: die Tiefe des Verhältnisses, das die Mutter ihm gewünscht hatte, des Verständnisses für den Reichtum eines geläuterten Herzens und für die Höhe des Seelensadels und das, was den Mann allezeit über das Gemeine erheben wird: die Tiefe des Verständnisses für ein edles Frauenherz. — Gesetzt gegen das Niedrige kehrte er aus dieser heiligen Morgenstunde in das Leben zurück.

— Namens des Kaisers überbrachte heute Nachmittag der Kommandant des kaiserlichen Hauptquartiers, Generalleutnant v. Plessen, dem König von Sachsen im Schlosse zu Pillnitz die kaiserlichen Glückwünsche zu dem 25jährigen Jubel als Chef des Ostpreussischen Dragoner-Regiments Nr. 10.

— Nach einer Melbung aus Varzin haben Fürst Bismard und seine Gemahlin den gestrigen Tag verhältnismäßig gut überstanden. Das Befinden beider ist zufriedenstellend.

— Der „Reichsanz.“ veröffentlicht, daß der bisherige Gesandte am norwegischen Hofe, General-Adjutant Graf v. Wedel, seinem Antrage gemäß von diesem Posten abberufen und in den einseitigen Ruhestand versetzt worden ist.

— Der „Reichsanzeiger“ theilt mit, daß der bisherige dritte Hofprediger Faber zum zweiten, der bisherige vierte Hofprediger Krüger zum dritten und der Superintendent Schniewind in Langensalza zum vierten Hofprediger ernannt worden sind.

— Die Freimaurerzeichen in Kirchen anzubringen, ist, wie die „National-Zeitung“ mittheilt, in Berlin jetzt zum erstenmale gestattet worden. Es haben nämlich die drei preussischen Großlogen zur Stiftung von Kirchenfenstern mit Glasmalereien in der Kaiser Wilhelm I. und Kaiser Friedrich-Gedächtniskirche 20 000 Mark aufgebracht. Graf Mirbach, der Vorsitzende des Kirchenbau-Komitees, hat nun vor einiger Zeit an zuständiger Stelle mitgetheilt, daß in den Fenstern neben dem Siegel, das von dem kaiserlichen Protektor Wilhelm I. geführt wurde und die Wappen der drei Berliner Großlogen vereinigte, die Darstellung Johannes des Täufers gewünscht werde.

— Die königlichen Schlösser und alle anderen Baulichkeiten, die der Hofverwaltung unterstellt sind, werden gegenwärtig von einem Berliner Photographen photographirt. Die Gebäude werden nicht nur von außen photographirt, sondern auch die Innenräume werden aufgenommen. Im Berliner Stadtschloß ist man der „Votiv-Corr.“ zufolge schon seit Wochen mit diesen Arbeiten, die zu archaischen Zwecken bestimmt sind, beschäftigt; auch im Neuen Palais haben bereits Aufnahmen stattgefunden. Die Hofverwaltung soll für diese die Summe von 60 000 Mk. aufwenden wollen.

— Die „Nat.-Ztg.“ meldet aus München, daß in der Nacht zum Sonntag die Bronzebüste des Prinzregenten in der Vorstadt Neuhausen beschädigt worden sei. Ein Tagelöhner Kesselschmidt, welcher der That verdächtig erschien, wurde verhaftet. Dieser ist gefändigt, ebenso gestand ein weiterer Tagelöhner, die That im Scherz verübt zu haben.

— Die gestern geschlossene Berliner Kunst-Ausstellung war von mehr als 500 000 Personen besucht, abgesehen von den Inhabern von Saison-Karten. Die Verkäufe betragen fast eine Viertelmillion Mark.

— Die deutsche überseeische Auswanderung über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam stellte sich im August d. Js. auf 3155 Köpfe (gegen 9054 im August v. Js.). Aus deutschen Häfen wurden im August d. Js. neben 2580 deutschen Auswanderern noch 5505 Angehörige fremder Staaten befördert.

Nordhausen, 17. September. An der gestern in Harzburg abgehaltenen Hauptversammlung des Harzklubs nahmen die 82 Zweigvereine desselben mit 7585 Mitgliedern theil. An den Kaiser wurde ein Telegramm abgefaßt, in welchem der Klub seine Kräfte für Religion, Sitte und Ordnung ehrlich und unerschrocken zur Verfügung stellt.

### Ausland.

Budapest, 17. September. Kaiser Franz Josef ist heute früh 5 Uhr 10 Minuten nach Nagy-Maros abgereist.

Rom, 16. September. Der Senator Fabretti, Professor an der Universität Turin, ist gestorben.

Toulon, 15. September. Der Kontre-Admiral Le Bourgois ist gestorben.

Belgrad, 17. September. Nachrichten aus Ragaz melden fortschreitende Befestigung in dem Befinden der Königin Elisabeth von Rumänien. Der König selbst hat in engeren Kreisen wiederholt die Hoffnung geäußert, mit seiner erlauchten Gemahlin demnächst nach Bukarest zurückkehren zu können. Dort gedenkt das Königspaar am 15. November das Fest der silbernen Hochzeit zu begehen.

Sofia, 16. September. Dem Prinzen Ferdinand und seiner Gemahlin wurden gestern bei ihrem Eintreffen in Widin sympathische Kundgebungen dargebracht.

Kairo, 17. September. General Ritschener, welcher mit der Freisprechung der Paschas nicht einverstanden ist, will dem aus Egypten zusammengeführten Schiedsgericht zur besonderen Aburtheilung Ali Paschas 2 englische Offiziere beibringen.

### Provinzialnachrichten.

□ Culmbach, 17. September. (Besuch des Oberpräsidenten. Wiedertrans.) Herr Oberpräsident, Erzelenz von Gögler, soll beabsichtigen, Ausgange dieses oder Anfang nächsten Monats unserer Stadt einen Besuch abzustatten, um, wie es heißt, sich die Sanitätskolonne des hiesigen Kriegerversins vorführen zu lassen. Der Vorstand des Kriegerversins hat dieshalb bereits eine Sitzung abgehalten, der auch die Mitglieder der Sanitätskolonne beimohnten. — Gestern fand in der Villa nova das Vergnügen des Männergesangsvereins „Viederkranz“ statt, welches in Instrumental- und Vokalensemble bestand. Dasselbe mußte wegen der kühlen Witterung nach dem Saale verlegt werden. Den ersten Theil, das Instrumentalensemble, führte die Kapelle des 15. Fußartillerieregiments aus Thorn unter persönlicher Leitung des Stabschobolsten Herrn Krelle aus. Sämtliche Nummern des geschmackvoll gewählten Programms fanden raufenden Beifall. Die Kapelle konzertierte gut und sehr fleißig und hat sich damit hier in besserer Weise eingeführt. Aber auch unsere Sänger, denen unlängst in Thorn auf dem Sängertage das Malheur passierte, daß ihre Tendenz in der Höhe versagte, haben sich gestern sehr wacker gezeigt. Die vorgetragenen Chorlieder zeichneten sich sämtlich durch Sicherheit und Klarsichtigkeit aus und fanden die beifälligste Aufnahme. So hat der Wiederkranz mit dem gestrigen Konzerte seine in Thorn erlittene Schwere vollständig ausgewetzt und durch den schönen Verlauf des ganzen Vergnügens, das außer dem Konzerte noch in Tanz bestand, ist der Verein bei unserem Publikum wieder zu der alten Ehre und Anerkennung gelangt. Zu dem Konzerte hatten nur eingeladene Gäste Zutritt; da der Besuch ein sehr zahlreicher war, dürfte dasselbe auch peluniar günstig abgelaufen haben.

Strasburg, 17. September. (Kinderkrankheiten.) Auch in hiesiger Stadt sind seit einiger Zeit mehrere Fälle von Diphtheritis und Scharlach vorgekommen.

Culm, 16. September. (Verschiedenes.) Zu dem Kaiserdiner in Ostromeito hat auch Herr Landrath Hoene eine Einladung erhalten. — Beginnlichkeit vom idonhen Wetter fand heute Nachmittag im Parke des Instituts Mikale das Missionfest statt. Barrer Sülzen aus Warlabien hielt die Festsrede. — Die Schulklassen sind angewiesen worden, Haushaltungskünste über die Schulen zu führen. Im Interesse der Erhaltung eines entsprechenden Schulhauses nebst dessen Inventar ist diese verstärkte Neuerung bedeutungsvoll. Die Nachlässigkeit mancher Gemeinden in obiger Hinsicht sind geradezu staunenswerth. — Die Ge-

nosenschaftsmollere Bahnhof Stolno ist bereits eröffnet. — Auch in diesem Jahre wird zur Beförderung der großen Rübenmengen auf der Bahnstrecke Culm-Kornatowo ein besonderer Rübenzug, der bis Stolno kursirt, eingelegt werden.

(:) Krojante, 17. September. (Verpachtungen.) Bei der am 10. d. Mts. stattgefundenen Verpachtung der hiesigen Bahnhofs-Verwaltung erhielt die Bahnmehrwirtweide Weiß-Dt. Krone gegen ein Gebot von 450 Mk. den Zuschlag. — Auf die ca. 7600 Morgen große Feldjagd hieselbst, welche bisher 98 Mk. an Pacht einbrachte, wurde heute das Höchstgebot von 242 Mk. abgegeben.

Aus dem Kreise Culm, 16. September. (Jagd.) Im Laufe des vergangenen Jahres wurden auf dem Landrathsamte 334 Jagdscheine gelöst, ein Beweis, daß die Jagdliebberei immer mehr zunimmt. Die Jagdpachten werden alljährlich höher; Feldmarken, die vor zehn Jahren nur einige 20 Mk. brachten, werden jetzt für einige hundert Mk. gepachtet. Diese Preissteigerungen haben meistens darin ihren Grund, daß besonders die städtischen Nimrod hohe Summen zahlen. So ziehen es denn viele Gemeinden vor, ihre Feldmarken an auswärtige Schützen zu verpachten.

Graudenz, 17. September. (Brieftaube.) Heute früh ertrappte man im Gmleischen Speicher in der Speicherstraße eine Kage, die im Begriff war, eine Taube in den Stall zu schleppen. Das arme Opfer der Kage ist zweifelsohne eine matt gewordene Brieftaube. Auf den Federn des rechten Flügel finden sich die mittelst Kautschukstempels in rother Farbe angebrachten Zahlen bezw. Worte: 216. Kgl. Fortifikation Thorn 216. (Junge Taube) 216. In grüner Farbe ist auch zweimal der Buchstabe D. und die Zahl 85 aufgedruckt.

Aus dem Kreise Flatow, 15. September. (Brand. Eisenbahnlinie Nafel-Königs.) Gestern Nachmittag brannten in Gr. Lutau drei Wohnhäuser nieder. — Die landespolizeiliche Abnahme der neuen, den östlichen Theil unseres Kreises durchquerenden Eisenbahnlinie Nafel-Königs ist nunmehr erfolgt.

Königs, 17. September. (Walderlauf.) Der Rittergutsbesitzer Herr von Sitoritz auf Gr. Ohm hat von seinem Gute 8000 Morgen Jagdwald und Land an den Fiskus verkauft.

Marienwerder, 16. September. (Der preussische botanische Verein) hält hieselbst am 5. und 6. Oktober seine 33. Jahresversammlung ab. Für die Versammlung ist folgendes Programm entworfen: Freitag, 5. Oktober, abends, gesellschaftliche Vereinigung, Sonnabend, 6. Oktober, 8½ Uhr morgens, öffentliche Sitzung in der Aula des königlichen Gymnasiums. Die Tagesordnung enthält u. a.: Berichte über die Vereinsversammlungen und die Ergebnisse der Excursionen, Besprechung über phänologische Beobachtungen, wissenschaftliche Vorträge, Feststellung des Arbeitsplanes. Vorgelegte werden ergänzende Untersuchungen der Kreise Stallupönen, Soldap und Dlesko, sowie der Umgegend von Thorn.

Marienwerder, 17. September. (Bekämpfung.) Der Wahl des Direktors der höheren Mädchenschule zu Marienwerder Gustav Klug zum Direktor der in der Umwandlung zu einer Realschule begriffenen Realgymnasiums in Schönebeck ist die allerhöchste Befestigung erteilt worden.

Elbing, 15. September. (Elektrische Straßenbahn.) Das Berliner Elektrizitätswerk „Union“ ist mit dem Magistrat wegen Bau einer elektrischen Straßenbahn in Verhandlungen getreten.

Elbing, 17. September. (Dem Kammerherrn Grafen Sieralowski) auf Wapitz ist von der Kaiserin ein prachtvolles Delgemälde zum Geschenk gemacht worden.

Danzig, 17. September. (Eintreffen der „Hohenzollern.“ Danziger Seefahrts-Aktiengesellschaft.) Heute früh lief das Gerücht durch die Stadt, der Kaiser sei auf der Yacht „Hohenzollern“ auf der Rhede angekommen. Um 1 Uhr Nachmittags kreuzte die „Hohenzollern“ in der Bugziger Bucht. Ein Regierungsdampfer ging von Neufahrwasser auf der Rhede. — Am Sonntag Nachmittag fand eine sehr zahlreich besuchte Sitzung der Aktionäre der Danziger Seefahrts-Aktiengesellschaft statt, um über die Auflösung der Gesellschaft oder die vorzunehmenden weiteren Schritte zu beraten. Nach längerer Beratung wurde mit Mehrheit beschlossen, die Aktiengesellschaft aufzulösen und die vorhandenen Dampfer zu verkaufen.

Poppo, 14. September. (Selbstmord.) Gestern machte der in der Pommerischen Straße wohnende Zimmermann S. seinem Leben dadurch ein Ende, daß er eine Menge Gift, das seit längerer Zeit in seiner Wohnung zum Vergiften von Ratten lag, verschluckte. Die bald herbeigerufenen Aerzte konnten ihn nicht am Leben erhalten.

Aus der Provinz, 17. September. (Personalien.) Der Staatsanwalt Rasche in Strasburg ist zum stellvertretenden Vorsitzenden des für den Kreis Strasburg errichteten Schiedsgerichts der Westpreussischen landwirtschaftlichen Berufsvereins ernannt worden. — Der Kandidat des Kandidaten-Kandidat in Marienwerder ist vom Konfistorium zum 1. Oktober d. Js. dem Pfarrer Stengel an der Bartholomäus-Kirche in Danzig als Bicar überwiesen worden. — Die evangelische Pfarrei zu Posen, Diözese Marienwerder-Stuhl, ist mit dem Pfarr-Vize-Specimus zu Wiszewo, und die evangelische Pfarrei zu Tucz-Preibitz, Diözese Deutsch-Krone, mit dem Hilfsprediger Siegmeyer besetzt worden.

Argenau, 16. September. (Verschiedenes.) Der Senior der hiesigen Schuhmacherverein, Nowicki, der schon vor acht Jahren die goldene Hochzeit gefeiert hat, trotz seines hohen Alters aber noch immer die Jahrmärkte besucht, hatte Donnerstag Nacht auf der Fahrt zum Kreiswälder Jahrmarkt das Unglück, derart vom Wagen zu stürzen, daß er lebensgefährlich verletzt wurde. Der Führer des Wagens, der nichts bemerkt hatte, fuhr ruhig weiter. Erst ein später gleichfalls zum Jahrmarkt fahrender hiesiger Bürger fand den alten Mann und nahm ihn mit nach Kruschwitz. Der alte Mann liegt aber nun sehr schwer darnieder. — Gestern Nachmittag wurde in Gegenwart des Kirchenvorstandes und der evangelischen Gemeinde das Nichtfest der neuen Kirche feierlich in der üblichen Weise begangen. — Am 15. Oktober erfolgt die Verlegung der Simultan- und der drei ungelänglichen Schulgebäude in das neuerbaute zwölfklassige Simultan-Schulgebäude.

Inowrazlaw, 17. September. (Verschiedenes.) Am Sonnabend wurde im Hotel Ball hieselbst ein katholischer Lehrerverein gegründet. — Die Schießübungen, welche heut in Rudat bei Thorn abgehalten werden, machen sich sogar in unserer Stadt bemerkbar. Ganz deutlich hört man mit kleinen Unterbrechungen den fernem Donner der Kanonen. — Die an der Bahnhofstraße zwischen dem Streuber'schen Grundstück und dem der Posen-Thorner Eisenbahn gehörigen Plätze gelegenen Baustellen sind durch Kauf in den Besitz des Ingenieurs Hente von hier übergegangen. Das Grundstück umfaßt 10 Morgen.

Bromberg, 15. September. (Nach ein kugelsicherer Panzer.) Es ist, wie der „Prom. Anz.“ erfährt, einem unserer Mitbürger gelungen, einen Panzer herzustellen, der leistungsfähiger ist als der Dowe'sche. Das neue Infanteriegeschütz (Modell 88) läßt er nicht durch, er wird auch viel leichter sein als der Dowe'sche Panzer. Es werden in einiger Zeit wahrlich Proben durch das Militär vorgenommen werden.

Bromberg, 16. September. (Verschiedenes.) Bei der Ankunft des Kaisers in Ostromeito am 22. d. M. will das hiesige königliche Gymnasium dort zur Begrüßung des Monarchen Aufstellung nehmen. Gestern hat Herr Direktor Dr. Guttmann in Ostromeito und hat hieselbst mit dem Herrn Grafen v. Alvensleben Rücksprache genommen. — Zur Huldigungsfahrt nach Varzin trafen heute Nacht etwa 150 Personen von hier und aus der Umgegend auf dem Bahnhofs zusammen. — Der Lehreveteran, verläßt Bromberg und scheidet nach Posen über. Er war bis in letzten Jahre ein tüchtiger Streiter für die Interessen seines Standes.

Aus der Provinz Posen, 17. September. (Verlegung.) Der Regierungs- und Schulrath Klewe ist von Bromberg an die Regierung in Düsseldorf versetzt. — Etwa 20 Regierungsräthe und Assessoren der Posener Regierung hatten beabsichtigt, an der Fahrt der Deutschen aus Posen nach Varzin theilzunehmen; Regierungen, Präsident Simly hat aber das nicht gestattet; er hat auf eine Anfrage erwidert, er würde jedem Mitgliede der Regierung, das für die Fahrt Urlaub eintame, denselben abschlagen, und Jeden, der ohne Urlaub führe, in die höchste zulässige Ordnungstrafe auf Grund des Disziplinargesetzes wegen Dienstvergehen der Verwaltungsbeamten nehmen. Oberpräsident Freiherr von Willamowitz hatte seinen Gutsbesitzer und Güter des Oberpräsidenten liegen in den Kreisen Inowrazlaw und Strelno) die Beteiligung an der Huldigungsfahrt nach Varzin ebenfalls unterzagt. In der Bevölkerung wird man diese Verbote höchst ungerne finden.

Stettin, 15. September. (Zur vorgestrigen Flottenparade) bei Swinemünde verkaufte eine einzige hiesige Dampfschiffahrtsgesellschaft nicht weniger als zehntausend Biletts. Der Fremdenandrang in Swinemünde aus den verschiedensten Theilen des deutschen Reichs war ein so enormer, daß die hungrigen Reisenden in zahlreichen Hotels und Restaurationen auch nicht einen Bissen bekommen konnten. Die Dampferbilette in Swinemünde zur Ausfahrt in die See und Rundfahrt um die manövrierende Flotte fliegen in letzter Stunde, nachdem die Gesellschaften ausverkauft hatten, zu fabelhaften Preisen. Einige Swinemünder Biletthändler ließen sich für eine solche Karte, deren normaler Preis 3 Mk. betrug, bis zu 50 Mk. zahlen.

**Lokalnachrichten.**

Thorn, 18. September 1894.

(Zum Kaiserbesuch.) Auf der Fahrt von Thorn nach Ostromezko wird Se. Majestät der Kaiser am 22. September Gumnitz berühren. Da der Salonwagen des Kaisers auf dem dortigen Bahnhof umgekehrt werden muß, so wird der Extrazug ungefähr sieben Minuten Aufenthalt haben. Die Vereine Gumnitz's beabsichtigen auf dem Bahnhof Aufstellung zu nehmen. — Es bekümmert sich leider, daß der Kaiser auf dem Wege nach dem Artillerie-Schießplatze Podgorz nicht paßiren wird. Der Magistrat zu Podgorz ist durch die hiesige Kommandantur bereits davon benachrichtigt worden. Die schon in Angriff genommenen Vorbereitungen für den Kaiserbesuch müssen nun in Podgorz eingestellt werden; seit acht Tagen hatte der Magistrat dort schon Guitrunden winden lassen und viele Bewohner haben sich für den Kaiserbesuch Fahnen angeschafft. — Nach der Schießübung wird am 22. September eine Parade der Fuß-Artillerieregimenter Nr. 11, 15 und 5 vor Sr. Majestät dem Kaiser stattfinden. Fußgänger, welche dem Vorbeimarsch der Regimenter beiwohnen möchten, haben sich von 1/2 12 Uhr ab hinter Fort Winich von Kniprode (VI) einzufinden. Von hier werden sie nach Beendigung des Schießens durch die dort aufgestellten Gendarmen nach dem geeigneten Plage geführt werden. Ebenso müssen Wagen, deren Insassen den Vorbeimarsch mitanzusehen wünschen, um 1/2 12 Uhr hinter Fort VI zur Stelle sein; dieselben werden in gleicher Weise zurechtgewiesen werden. Für solche Wagen ist jedoch vom königl. Landrath'samt eine Erkennungskarte zu erbiten, die der Aufsicht sichtbar an der Kopfbedeckung zu tragen hat. — Wie auf dem Altstäd. Markte werden in dem ganzen Einzugsstraßenzuge Fahnenmastbäume errichtet. In der Wilhelm- und Katharinenstraße ist man mit der Verbesserung des Weges und des Straßenpflasters beschäftigt. Auf dem Neuhädt. Markt werden von der Katharinen- bis zur Elisabethstraße zwei obeliskähnliche Ehrenpforten erbaut; drei weitere Ehrenpforten werden den Altstäd. Markt schmücken. — Während des Einzuges des Kaisers werden, wie wir hören, für das Rathhaus die strengsten Absperrungsmaßregeln getroffen. Die Bureau's im Rathhause werden sämmtlich geschlossen. — Die Zahl der Ehrenjungfrauen beträgt dem Vernehmen nach 51. — Am Kaiserstage wird der Stationsdampfer der königl. Wasserbauinspektion „Ente“ von morgens 7 Uhr ab unter Dampf liegen, da es nicht ausgeschrieben ist, daß Se. Majestät der Kaiser auf dem Wasserwege die Feste König Wilhelm I (Wachtfort) besichtigt und zugleich die dieser gegenüber am jenseitigen Weichselufer liegende Batterie besichtigt. — Zur Aufrechterhaltung der Ordnung und zur Ueberwachung am Kaiserstage sind eine Anzahl Unteroffiziere kommandirt, welche in Civil gekleidet werden. Die Vorkände und Vertreter aller zur Spalierbildung eingeladenen Vereine, Innungen, Gewerke und Schulen ic. halten heute Abend im Stadtordegnungslokal eine Schlussberatung ab.

(Festungsübung.) Bei dem gestrigen Schießen zwischen Fort V und VI war der Kanonendonner so stark, daß in Podgorz die Fenster in einigen Häusern klirrten. Am 17., 18. und 22. September wird bei den Schießübungen mit scharfer Munition geschossen, weshalb an diesen Tagen die Thorn-Argenauer Chaussee für jeden Verkehr gesperrt wird.

(Personalien bei der Post.) Dem Postkassierer Schwabe in Straßburg ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. Uebertragen sind: die Verwaltung des Postamts in Schrimm dem Hauptmann A. D. Raue aus Bischwalde bei Böbau; eine Postinspektorstelle für den Bezirk der Ober-Postdirektion Danzig dem Telegraphenamtsleiter Freich aus Berlin. Veretzt ist: der Postpraktikant Schenk von Schlochau nach Bromberg.

(Personalien.) Der Rechtsanwalt Wiener in Graudenz ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Landgericht I in Berlin zugelassen. — Der Gerichtsdienster Brünning in Schwes ist in gleicher Amtsbeziehung an das Landgericht in Thorn veretzt. — Der Gesangsaufsicher Lucholski in Stuhm ist, unter Zurücknahme seiner Veretzung an das Gerichtsgelände in Königs, als Gerichtsdienster an das Amtsgericht in Straßburg veretzt.

(Verbindung der Warthe und Weichsel.) Die preussische Regierung beabsichtigt, wie verlautet, sich mit der russischen wegen einer Verbindung der Warthe und Weichsel ins Einvernehmen zu setzen. Es soll geplant sein, zu diesem Zweck das Bett der Warthe zu vertiefen und durch mehrere Seen einen Kanal nach Königs zur Warthe zu führen.

(Aufhebung einiger russischer Zollämter.) Im russischen Finanzministerium soll die Absicht bestehen, einige an der Weichsel- und Siawogrenze gelegene Zollämter eingehen zu lassen, dafür aber die betänlich militärisch organisierte Grenzwaide zu verstärken.

(Winterfahrplan.) Der Winterfahrplan der Eisenbahndirektion Bromberg bringt noch folgende Veränderungen: Zug 245 Bromberg-Schönsee (ab Bromberg 1 Uhr 56 Minuten nachmittags) soll in Zunft nur an Werktagen verkehren, wogegen Zug 1311 (ab Bromberg 4 Uhr 8 Minuten nachmittags) künftighin auch zwischen Bromberg und Gumnitz an Sonn- und Feiertagen verkehrt.

(Schußprämien.) Vom Verbands deutscher Freistauben-Liebhaber-Vereine sind für 1894 etwa 1200 Mk. Schußprämien für Raubvögel ausgesetzt, die nach Verhältnis der eingelieferten Fänge Anfangs Dezember zur Auszahlung gelangen. Prämiiert werden Fänge des Hühnerhabicht (Astur palumbarius), des Wanderfalke (Falco peregrinus) und des Sperberweidens (Astur nisus). Der Danziger ornithologische Verein wird auch in diesem Jahre die Auszahlung obiger Prämien vermitteln und sind Fänge der drei genannten Vogelarten bis zum 20. November an den Schriftführer des Vereins Herrn A. Wiesbrecht in Danzig Milchmangasse Nr. 27 zu senden.

(Königl. Preussische Klassen-Lotterie.) Die Ausgabe der Erneuerungsloose zur 4. Klasse 191. Lotterie beginnt am 17. September und endet am 15. Oktober Abends 6 Uhr. Die nächste schließliche 10. November d. J. tritt. Gezogen werden 77315 Gewinne mit zusammen 26357940 Mark.

(Höhere Mädchenschulen.) Die Zahl derjenigen Lehr-Anstalten, welche nach dem Inkrafttreten der Bestimmungen über das höhere Schulwesen in Preußen vom 31. Mai d. J. das Recht behalten, hahntimäßig höhere Mädchenschule weiter zu führen, ist eine verhältnismäßig geringe, weil nach jenen Bestimmungen dazu u. a. eine Zahl von mindestens sieben vollständig getrennten aufsteigenden Klassen erforderlich ist. In unserm Regierungsbezirk z. B. gab es bisher sechs öffentliche und eine noch größere Anzahl von privaten höheren Mädchenschulen, während in Zukunft von all diesen Anstalten nur drei zu der hahntimäßig höheren Mädchenschule berechtigt sind, nämlich die der hahntimäßig höheren Mädchenschulen zu Thorn, Graudenz und Marien-

(Vorsicht beim Verbrennen von Tannengrän.) In Folge ihres Harzgehaltes entwickeln die Tannenadeln in der Hitze eine große Menge brennender Gase, die beim Verbrennen im Ofen leicht zu gefährlichen Explosionen Veranlassung geben können, wenn es einmal in den Ofen gebracht und erst dann frisches nachgelegt werden, wenn das Knistern aufgehört hat. Die Ofentür lasse man offen.

(Copperritus-Denkmal.) Bei der aus Anlaß des Kaiserbesuchs vorgenommenen Reinigung des Copperritus-Denkmal's auf dem Altstäd. Markte hat man solange herumexperimentirt, bis das Denkmal gründlich verunfalltet worden ist. Zuerst veruchte man es mit einer einfachen Behandlung mit Wasser und Bürste; als diese nicht fruchtete, blieben hahntimäßig Flecke zurück, zu deren Entfernung nun das Denkmal einen grauen Lackanstrich erhalten hat. In dieser grauen Farbe repräsentirt sich das Standbild jetzt sehr un schön. In der Bürgerchaft hat man erkannt darüber, daß bei der Reinigung ohne jeden sachkundigen Rath zu Werte gegangen ist. — Von Seiten des Copperritus-Vereins erhalten wir hierzu folgende Zuschrift: Das Publikum ist sich darüber

unklar, wer die Schuld an der Verunfalltung des Copperritus-Denkmal's trägt, und schreibt dieselbe bald dem Vereine, bald dem ausführenden Theile zu. Keines von beiden trifft zu. Die Schuld trifft allein den Magistrat und es wird hiermit ausdrücklich konstatiert, daß der Verein vom Magistrat in dieser Sache nicht befragt worden ist. Anders im Jahre 1872. Als im Copperritus-Verein damals die Anregung zur Patinierung der Statue gegeben wurde und eine Behandlung derselben mit Kalihydrat verucht werden sollte, verlangte der Magistrat die Garantie, daß der Veruch durch Sachverständige unternommen würde. — Der Copperritus-Verein, der Begründer des Denkmal's, hat, wenn auch keine gesetzliche so doch eine moralische Verpflichtung, über dasselbe zu wachen, und wird Gelegenheit haben, sich in seiner nächsten Sitzung mit dieser Frage zu beschäftigen.

(Einzjährig-Freiwilligenprüfung.) Außer der Abiturienten-Prüfung fand gestern im Gymnasium noch die Einzjährig-Freiwilligenprüfung, welche der Gymnasialuntersekundaner Emil Sceda und der Realuntersekundaner Neg bestanden.

(Vorträge.) Der deutsch-soziale Reichstagsabgeordnete Liebermann von Sonnenberg beabsichtigt in nächster Zeit wieder eine Reise nach unserm Osten zu unternehmen, um in Schneidemühl, Bromberg, Argenau und Thorn Vorträge zu halten.

(„Gazeta Sodzienna.“) Von dem neuen Thorer politischen Blatte „Gazeta Sodzienna“ ist bereits eine Probenummer erschienen. Die Wochenbeilage dieses Volksblattes, welche einen religiösen Inhalt erhalten soll, wird von dem Geistlichen Dr. Lis redigirt. Herr Dr. Lis hatte sich missfällig darüber geäußert, daß in der polnischen Presse die religiöse Lektüre nicht gepflegt werde. Der „Kurjer Pognanski“ erwidert hierauf, er könne dem Geistlichen L. zu seiner Veruhigung versichern, daß in Polen demnachst ein besonderes polnisches religiöses Volksblatt erscheinen werde.

(Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft.) In der gestrigen Generalversammlung wurden die Aufnahmebestimmungen des Statuts dahin abgeändert, daß auch Auswärtige Mitglieder der Brüderschaft werden dürfen. An der Spalierbildung beim Kaiserbesuche wird sich die Brüderschaft durch eine Deputation von 20 Mitgliedern beteiligen.

(Der Schiffer- und Ankerverein) hat in einer gestern abgehaltenen Versammlung beschlossen, an der Spalierbildung zum Empfang Sr. Majestät des Kaisers mit der Fahne theilzunehmen. Auf der Weichsel wird dem Kaiser eine Ovation dadurch bereitet werden, daß sämmtliche hier liegende Rähne an der Weichselbrücke Paradeaufstellung nehmen. Die Rähne werden mit Guitrunden nebeneinander verbunden und mit Flaggen geschmückt. Zu diesem Zwecke ist eine Kommission von vier Mitgliedern gewählt worden; geleitet werden die ganzen Arrangements von Herrn Schiffrevisor Henckel, an den sich die Vereins-Mitglieder wegen näherer Auskunft zu wenden haben.

(Turnverein.) Wie aus dem heutigen Inserat ersichtlich, nimmt das Turnen der Altersabtheilung, das während der Sommermonate geruht hat, morgen Abend wieder seinen Anfang. Diese Abtheilung des Turnvereins, an der sich jeder beteiligen kann, der das 28. Lebensjahr überschritten hat, turnt wöchentlich einmal: am Mittwoch von 8 1/2 bis 10 Uhr abends im Turnsaale der Mittelschule in geloberten Riegen für die verschiedenen Altersstufen. Für im Turnen ganz Unerfahrene, welchen der Beitritt ganz besonders empfohlen werden kann, werden die Uebungen in entsprechender Weise zusammengestellt.

(Zur Cholera.) Nach Mittheilung aus dem Bureau des Herrn Staatskommissars vom 17. September ist Cholera bakteriologisch festgestellt: bei Franz Krud und Waldemar Eggert in Liegenhof und bei Heinrich Bollert in Tolkemit.

Am 15. ds. erkrankte der 8jährige Schulnahe Pobjelski, Kurze-straße 2, in sehr veruchtiger Weise; er wurde nach der Choleraaktion des städtischen Krankenhauses gebracht, wo er heute früh verstorben ist. Die Eltern und zwei Geschwister des Knaben sind im Sickenhause unter Quarantäne gestellt.

(Statistik.) Im Monat August sind vom hiesigen Hauptbahnhof 47574, vom Bahnhof Roder 20932 Gänse verandt worden. Der Verkehr in Gänzen hat sich sonach vor der Grenzsperrre als ein sehr lebhafter erwiesen. Der größte Theil der Thiere stammt aus Rußland.

(Ein bemerkenswerther Bergsturzfall) hat sich in Aurich zugetragen. Ein Gaskirch hatte aus seinem Garten einen Goldregen-Baum ausgerottet und beiseite schaffen lassen; an andern Morgen fand er nicht nur einige Hühner, welche Fruchtkerne verschluckt hatten, krepirt, sondern auch fünf werthvolle Röhre, welche die Blätter von den Zweigen gegessen, auf der Weide im Starrkrampf liegend vor. Dieser Fall beweist wiederum, wie gefährlich der Goldregen (Cytisus laburnum) unter Umständen auch für Vieh werden kann.

(Eine große Kanonenkugel) ist bei den Erdarbeiten zur Errichtung des Kaiserjellies am Rathhause gefunden worden; sie wurde an das städtische Bauamt abgeliefert.

(Enlaufenes Pferd.) Als heute Vormittag der vom Hauptbahnhofe abgelassene Frenzenzer Zug auf dem Stadtbahnhofe eintraf, wurde an der Bahnhofsbarrriere ein Offizierpferd, das von einem Burschen gehalten wurde, icken, es riß sich los und sprenge die Wilhelmstraße herauf. Beim Diakonissenhause wurde es von Arbeitern angehalten und dem nachkommenden Burschen übergeben.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 7 Personen genommen.

(Gefunden) ein silberner Theelöffel, gez. „P. G.“, in der Mauerstraße. Näheres im Polizeibericht.

(Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand betrug mittags am Bindepegel der königl. Wasserbauverwaltung 0,20 Meter über Null. — Angekommen sind aus Danzig die Dampfer „Thorn“ und „Robert“ mit je vier Schlepplähnen und „Fortuna“ mit zwei Schlepplähnen, ferner aus Polen der russische Dampfer „Gerkules“, welcher von hier aus Rähne stromauf schleppen wird.

(Schweineexport.) Heute traf über Ottlotschin ein Transport von 72 Schweinen hier ein.

Podgorz, 17. September. (Verschiedenes.) Gestern Vormittag wurden durch Herrn Superintendenten Veiter aus Gurske die Konfirmanten in der evangelischen Schule geprüft. — Das Marktflandgeld hat Herr Rentier Schulz wiederum auf ein Jahr gepachtet. — Einige Kinder spielten gestern im Dorfe Glinno mit einem Revolver, in welchem noch eine Patrone steckte. Plötzlich entlud sich die Waffe und die Kugel drang dem etwa 10 Jahre alten Knaben des Besitzers Dopplaff in den Hals. Es mußte sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden.

(Von der russischen Grenze, 16. September. (Zuckerfabriken.) Zahlreiche Gutsbesitzer im Grenzgebiete haben beschlossen, aus eigenen Mitteln Zuckerfabriken zu erbauen, von denen nur die Röhren der Eigenthümer verarbeitet werden sollen. Da die größeren Zuckerfabriken durchschnittlich 40 bis 45 Prozent Reingewinn abwarfen, ist das Vorgehen der Besitzer leicht erklärlich.

**Mannigfaltiges.**

(Fahnenflüchtig.) Der Kapellmeister Graener aus Berlin, welcher zur Ableistung seiner Dienstzeit bei der Kapelle der in Kiel garnisontirenden 1. Matrosendivision eingezogen war, ist fahnenflüchtig geworden. Der Grund seiner Desertion soll sein, daß sein Besuch um nachträgliche Verleihung der Qualifikation zum einjährig-freiwilligen Dienst keine Berücksichtigung gefunden hatte.

(Bezüglich der Verhaftung einiger ansehend schwerbelasteter Bucherer) Berlins werden folgende Mittheilungen gemacht: Der Staatsanwaltschaft ging die Mittheilung zu, daß der Inhaber der Firma M. Treuherz in der Novalisstraße, gegen welchen bereits seit längerer Zeit die Untersuchung wegen Buchers schwebte, seine zahlreichen Immobilien, wie Grundstücke, Häuser etc., verkauft habe in der Absicht, sich dem demnachst stattfindenden Termin durch die Flucht zu entziehen. Da die Nachforschungen der Polizei die Richtigkeit der Denunziation ergaben, wurde T. verhaftet und die von dem Bankier offerirte Kaution beluvs Freilassung nicht angenommen. Gleichzeitig mit T. wurden auch zwei seiner Agenten, Spiegel, Gitschinerstraße, und Bruck, verhaftet; ein

dritter Agent D. sollte ebenfalls festgenommen werden, doch hatte dieser vorgezogen, flüchtig zu werden.

(Distanzradfahrt.) Aus Cleve wird gemeldet: Von den Theilnehmern an der internationalen Distanzradfahrt Bafel-Cleve traf um 9 Uhr 52 Min. früh nach 27 Stunden 50 Min. Fahrt Fritz Opel-Rüsselsheim als Erster am Ziel ein und gewann somit den Kaiserpreis: als Zweiter folgte Gutknecht-Mühlhausen um 9 Uhr 52 Min. 30 Sek., als Dritter Weiß-Nürnberg um 10 Uhr 8 Min. und als Vierter Grütner-Berlin um 10 Uhr 43 Min.

(Reservoir-Einsturz.) Wie aus Warschau gemeldet wird, ist unweit der Gouvernementsstadt Minsk gestern ein dreistöckiges Naphthareservoir eingestürzt. Drei glücklicherweise Leichen sind bereits hervorgezogen. Viele Arbeiter sind verumdet.

(Bei einer verheerenden Feuersbrunst) in Chungking am oberen Yangtsiang am 25. August kamen etwa 30 Personen um. 2000 Gebäude wurden zerstört, darunter ein Theil der Amtswohnung des Taotai und drei Tempel. Die Käufer der Ausländer blieben unverfehrt. Der Schaden wird auf 10 Millionen Taels geschätzt.

(Die Waldbrände) in Minnesota und Wisconsin dauern noch immer fort. Die große Pulverfabrik der Compagnie Bessmer ist stark bedroht.

**Neueste Nachrichten.**

Paris, 17. September. Der „Figaro“ theilt mit, daß die italienischen Freimaurerorden an den Großmeister das Ersuchen gestellt haben, den Ministerpräsidenten Crispi wegen der von ihm in Neapel gehaltenen Rede auszuschließen. Wenn die Ausschließung nicht schleunigst erfolge, würden sie sich unter die französische Großloge stellen.

London, 17. September. Der hiesigen japanischen Gesandtschaft ist die Nachricht von dem am 15. d. Mts. durch die Japaner erfochtenen Siege bei Jing-Yang ebenfalls zugegangen. Einzelheiten fehlen noch.

Konstantinopel, 17. September. In Erzerum haben Ruhestörungen stattgefunden. Die Armenier leisteten bei den Steuereintreibungen Widerstand. Es kam zu blutigen Kämpfen.

Algier, 17. September. Ein Trupp Schamba-Deute griff einen Zug, welcher das im südlichen Dran gelegene Fort Miribel verproviantiren sollte, an. Etwa zehn von den Angreifern und ein Mann von dem Zuge wurden dabei getödtet.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht. 18. Sept. 17. Sept.

Tendenz der Fondsbörse: fest.			
Russische Banknoten p. Kassa	220-20	220-30	
Wechsel auf Warschau kurz	219-60	219-75	
Preussische 3% Konsols	93-75	93-40	
Preussische 3 1/2% Konsols	103-10	102-90	
Preussische 4% Konsols	104-90	104-90	
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	68-65	68-75	
Polnische Liquidationspfandbriefe	66	65-80	
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2%	100	99-90	
Disconto Kommandit Antheile	202-75	203-10	
Oesterreichische Banknoten	164-20	164-20	
Weizen gelber: September	132-50	133	
November	134-50	135-25	
loko in Newyork	58	58	
Roggen: loko	120	119	
September	123	122	
Oktober	118-50	119	
November	117-75	118-50	
Rübsöl: Oktober	43-20	43-40	
November	43-20	43-40	
Spiritus:			
50er loko			
70er loko	32-20	32-50	
70er September	36-20	36-30	
70er November	36-40	36-50	
Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.			

Königsberg, 17. Septbr. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter ohne Faß geschäftlos. Ohne Zufuhr. Loko kontingentirt 54,50 Mk. W., nicht kontingentirt 34,50 Mk. W.

Getreidebericht der Thorer Handelskammer für Kreis Thorn. Thorn den 18. September 1894.

Wetter: schön, morgens Reif. (Mts pro 1000 Kilo ab Bahn verjollt.) Weizen flau, da jeder Abzug stadt, hell 133/34 Pfd. 121/22 Mk., bunt 130/31 Pfd. 120 Mk. Roggen flau 124/25 Pfd. 100/1 Mk., 121/22 Pfd. 99 Mk. Gerste in feinsten Waare leicht veräußlich, dagegen mittlere und geringe sehr schwer unterzubringen, feine, hell und mehlig 120/25 Mk., feinste über Notiz. Erbsen ohne Handel. Hafer flau, 100/2 Mk., feinste Qualität über Notiz, verregnete besetzte unter Notiz, schwer veräußlich.

**Thorer Marktpreise**

vom Dienstag den 18. September.

Benennung	niedr. höchster Preis.			Benennung	niedr. höchster Preis.		
	1/2	1/4	1/8		1/2	1/4	1/8
Weizen	100 Kilo	12 50	13 00	Sammelfleisch	1 Kilo	— 90	1 00
Roggen	100 Kilo	10 00	10 50	Eßbutter	1 Kilo	1 80	2 00
Gerste	100 Kilo	13 00	13 50	Eier	1 Schock	2 80	2 90
Hafer	100 Kilo	11 50	12 00	Kraut	1 Kilo	1 00	4 00
Stroh (Misch)	100 Kilo	4 50	—	Wale	1 Kilo	—	—
Heu	100 Kilo	5 00	—	Bresen	1 Kilo	— 80	—
Erbsen	100 Kilo	14 00	18 00	Schleie	1 Kilo	1 00	1 20
Kartoffeln	50 Kilo	1 50	1 60	Schote	1 Kilo	1 00	1 20
Weizenmehl	100 Kilo	6 80	13 60	Krautwurzeln	1 Kilo	— 80	1 00
Roggenmehl	100 Kilo	5 40	8 80	Wasserröhren	1 Kilo	— 80	1 00
Brot	2 1/2 Kl.	—	— 50	Wasser	1 Kilo	1 20	1 40
Hindfleisch (sch.)	1 Kilo	1 00	—	Karfen	1 Kilo	1 50	—
v. d. Keule	1 Kilo	— 90	—	Werbinnen	1 Kilo	— 80	—
Bauchfleisch	1 Kilo	1 00	1 20	Weißfische	1 Kilo	— 20	—
Kalb fleisch	1 Kilo	1 00	1 20	Milch	1 Liter	— 10	— 12
Schweinefl.	1 Kilo	1 00	1 20	Petroleum	1 Liter	— 20	— 22
Geräuch. Speck	1 Kilo	1 40	—	Spiritus	1 Liter	—	1 00
Schmalz	1 Kilo	1 40	—	„ (denat.)	1 Liter	—	— 40

Der Wochenmarkt war mit Fischwaaren, Geflügel, Fischen sowie Garten- und Landprodukten aller Art gering besetzt.

Es kosteten: Kohlrabi 20 Pf. pro Mtl., Blumentohl 5-40 Pf. pro Kopf, Wirtingtohl 5-10 Pf. pro Kopf, Weißtohl 5-10 Pf. pro Kopf, Rothtohl 5-10 Pf. pro Kopf, Spinat 10 Pf. pro Pack, Porree 20 Pf. pro Mtl., Zwiebeln 10 Pf. pro Pfd., Mohrrüben 4-5 Pf. pro Pfd., Bruden 3 Pf. pro Pfd., Sellerie 5-10 Pf. pro Krolle, grüne Bohnen 10 Pf. pro Pfd., Wachsbohnen 10 Pf. pro Pfd., Äpfel 8 Pf. pro Pfd., Birnen 8 Pf. pro Pfd., Pflaumen 5 Pf. pro Pfd., Pilze 8 Pf. pro Maßchen, junge Hasen 2,50 Mk. pro Stück.

Mittwoch am 19. September. Sonnenaufgang: 5 Uhr 42 Minuten. Sonnenaufgang: 6 Uhr 4 Minuten.

### Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachstehende Bekanntmachung  
1. Beim Schießen am 21. sowie wie am 22. d. M. sind die Schießstellungen von der Rindstraße südlich Podgorz bis Fort Winrich von Kniprode gewahrt. Wegen der damit verbundenen Lebensgefahr wird gewarnt, diese Linie zu überschreiten. Dringend nötig sind Mittheilungen nach vorwärts sind an den Unteroffizier, 1ten auf der Argenauer Straße dicht südlich Podgorz abzugeben und werden von dort weiter besorgt.

2. Fußgänger, welche dem Vorbeimarsch der Regimenter vor Seiner Majestät beizuwohnen wünschen, werden ersucht, sich von 1/2 12 Uhr ab hinter Fort VI Winrich von Kniprode einzufinden. Wo hier werden sie nach Beendigung des Schießens durch die dort aufgestellten Gendarmen nach dem geeigneten Platze geführt werden.

3. Eber'so müssen Wagen, deren Insassen dem Vorbeimarsch beizuwohnen wünschen, um 1/2 12 Uhr hinter Fort VI Winrich von Kniprode zur Stelle sein. Dieselben werden in gleicher Weise zurecht gewiesen werden.

Diese Wagen müssen jedoch sich vom Landrathsamt eine Erkennungskarte erbitten, die der Kutscher sichtbar an der Kopfbedeckung trägt.

### Die V. Fuß-Artillerie-Inspektion.

wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.  
Thorn den 18. September 1894.

### Die Polizei-Verwaltung.

#### Bekanntmachung.

Aus Anlaß der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers bleibt am 22. d. M. das königliche Amtsgericht vormittags bis 10 Uhr, wo die Termine beginnen, bezw. bis zu der etwa früher erfolgenden Abreise Sr. Majestät geschlossen.  
Thorn den 15. September 1894.  
Königliches Amtsgericht.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.  
Thorn den 17. September 1894.  
Der Magistrat.

#### Polizeiliche Bekanntmachung.

Das Blumenwerfen beim Einguge Sr. Majestät des Kaisers und Königs in Thorn am 22. d. M. wird verboten.  
Zu widerhandelnde haben strengste Bestrafung auf Grund des § 360 zu 11 des Strafgesetzbuchs zu gewärtigen.  
Thorn den 18. September 1894.  
Die Polizeiverwaltung.

#### Verdingungsanzeige.

Die Arbeiten und Materiallieferungen zum Anschluß des hiesigen königlichen Gymnasialgebäudes an die städtische Kanalisation und Wasserleitung sollen im Wege des öffentlichen Ausschufes vergeben werden. Versiegelte mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis **Dienstag d. 25. September cr.** vormittags 11 Uhr

kostenfrei an den unterzeichneten Kreisbauinspektor einzureichen, zu welcher Stunde die Öffnung der Angebote im Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber erfolgen wird.

Verdingungsanschlüsse, Bedingungen und Zeichnungen können im Dienstzimmer des Unterzeichneten eingesehen, auch Verdingungsanschlüsse, welche als Formulare für die Angebote zu verwenden sind, gegen Einsendung von 1,20 Mark bezogen werden.  
Thorn den 17. September 1894.  
Der Bau Rath.  
Voerkel.

#### Verdingung.

Die Lieferung folgender Viktualien etc. soll von der unterzeichneten Kommission vom 1. Oktober d. J. ab auf die Dauer eines Jahres an Mindestfordernde vergeben werden:

1. Fleischwaren,
2. Viktualien,
3. Milch und Gemüse,
4. Kartoffeln.

Bei der Kartoffellieferung erhalten Produzenten den Vorzug.  
Offerten sind bis zum 25. 9. 94 Sechste Straße 30, 2 Tr., abzugeben.

Menagekommission  
des 1. Batl's. Inftr. Regts. v. Borde  
(4. Pomm.) Nr. 21.

#### Die Jagd

auf der Feldmark Rogowo, über 2000 Morgen, wird am **Sonnabend den 29. September cr.** nachmittags 4 Uhr

im Schulsaal zu Rogowo meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.  
Der Gemeindevorstand.

#### Cigarren- u. Tabaklager

Das  
M. Lorenz'schen Konkursmasse soll ausverkauft werden; dasselbe ist mit allen Sorten Cigarren, Cigaretten, mit Kau-, Schnupf- und Rauchtabaken reichhaltig versehen.  
Der Verwalter des Konkurses.

#### Öffentliche Zwangsversteigerung.

Donnerstag den 20. September cr. vormittags 10 Uhr werde ich bei dem Maschinenmeister Franz Straszewski in Antoniewo bei Weibitzsch: ein Mahagoni-Sopha und einen Mahagoni-Sophatisch öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.  
Nitz.  
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Eine möbl. Wohnung v. 2 Zim. ist vom 1. Oktober cr. zu verm. in Tivoli.

#### Tuchhandlung und Waarengeschäft

— für feine Herren Garderobe —  
**Doliva & Kaminski,**  
Thorn, Artushof.  
Reichhaltiges Lager von Reise-, Schlaf- und **Pferde-Decken.**  
Hohenollern-Mäntel, Regen-Mäntel, Jagd- und Hausjoppen, Schlafrocke etc. Muster auf Wunsch postfrei.

#### Rest-Ausverkauf.

Bis Freitag den 21. ds. Mts. muß der Rest meines Lagers für jeden Preis geräumt sein.

#### Adolph Bluhm,

im Hause des Herrn Hell, Breitestraße Nr. 4.

#### Brombergerstr. 40 sind zu verkaufen:

3 Arbeitswagen und verschiedene Wagenheile, Pferdegeschirre, kompl. und einzelne Theile, 5 Karren, 1 groß. eis. Wasserkasten und fahrbarer Wasserkrusen, 1 vorz. fahrbarer leichte Feuerspritze, Häckelmaschine, Dezimalwaage, die Werkzeuge, Lampen und Laternen, Sägen, altes Eisen, Brennholz, 12 neue groß. Fenster, 1 neue Treppe (18 Stufen). Ferner ein kl. Rest von 1/2, 1/4 u. 3/4 kief. Brettern und eine Parthie 3/4 Bohlen.  
Eine Versteigerung wird nicht stattfinden.

#### JULIUS KUSEL.

### Saison-Ausverkauf Seglerstrasse

bis Ende Dezember 1894

#### H. Gottfeldt's Manufaktur-, Tuch-, Mode-, Leinenwaaren- u. Wäsche-geschäft.

Herren- und Knaben-Anzüge und Paletots. Damen- und Mädchen-Konfektion. Helle Kleiderstoffe in neuesten Modifarben 60 Pf. Hemdentuch, Dowlas, Leinwand. Alleinverkauf imprägnirter Patent-Jagd-Joppen ohne Naht, wasserdicht. Fortwährender Eingang neuer Waaren zu bekannt äusserst billigen Preisen.

#### Rehe,

zerlegt, empfiehlt M. H. Olszewski.

#### Ein gut erhaltenes Sopha,

6 Polsterstühle dazu, 1 Küchenschrank, billig zu verkaufen.  
Elisabethstrasse 10. II.

#### Ein schwarzbrauner Wallach

preiswerth zu verkaufen  
Brombergerstrasse 33, 2 Tr.

Zwei gut möbl. Zimmer, nach dem Markt gel., zu verm. Neust. Markt 20, I.

#### 1 Dampf-Schneidemühle und eine alte

Gärtnerei in Bromb. Vorstadt und 4 Morg. Wiese in Modker z. verk. od. z. verpachten.  
G. Prowe.

#### Lüchtiger Uhrmachergehilfe

kann eintreten R. Schmuck, Uhrmacher, 33 Coppernstr. 33.

#### Diener.

Bursche v. verh. Offizier, d. a. reit. kann, sucht Stl. als Diener. Zu erst. i. d. Exp. d. J.

#### Affordarbeiter

zur Rüben- und Kartoffelernte erhalten von J. Makowski.

# FELS vom MEER

Modernste und vornehmste Halbmonatsschrift in glänzender, farbenreicher Ausstattung und hochbedeutendem literarischem Inhalt, Romanen erster Autoren etc. Unübertroffen sind die farbigen Kunstbeilagen und bunten Textbilder, von festem Reiz die in farbigem Quatreillfacimiledruck ausgeführten Titelbilder: Eine Hochzeitsreise um die Welt.

2 Schlossergefellen und Lehrlinge verlanat A. Wittmann, Mauerstr. 70.  
Geschw. Bayer, 17 Altstadt. Markt 17.

Echt  
**Kulmbacher Bier**  
vorzügliche Qualität,  
empfehlte in Gebinden jeder Größe u. Flaschen  
Max Krüger, Bier-Großhandlung.  
Tivoli: frische Waffeln.  
Stand für zwei Pferde Schlossstr. 4.

Nationalschleifen für Schulkinder.  
Franz Christoph's und Georg Coste's  
schnell trocknende farbige Fussbodenlacke,  
Brensteinfußbodenlack, Pinsel, Bronzen etc. etc.

Die Drogen- u. Farbenhandlung  
Brückenstr. 18. **ANDERS & Co.** Breitestr. 46.  
empfehlte  
trockene Maler- und Maurerfarben,  
freifertige Oelfarben u. Fußbodenfarben,  
Fußboden-Emaillefarben,  
Franz Christoph's und Georg Coste's  
schnell trocknende farbige Fussbodenlacke,  
Brensteinfußbodenlack, Pinsel, Bronzen etc. etc.

## Thee MESSMER

Vorzügl. Theemischungen à Mk. 2.80 u. 3.50 p. Pfd. in höchsten Kreisen eingeführt. (Kais. Kgl. Hof.) Probepack. 60 u. 80 Pf.  
Zu haben bei:  
**J. Buchmann,**  
Confit.,  
Brückenstrasse 34.

#### Feinsten Magdeburg. Sauerkohl

empfehlte  
Carl Sakriss,  
Schuhmacherstraße.

#### Unterricht in allen Lehrfächern

erhält  
Olga Laudetzke, gepr. Lehrerin,  
Bäderstraße 12.

#### Prof. Jägers Wollwäsche!

Gewden, Jacken, Beinkleider und Strümpfe  
empfehlte  
F. Menzel.

#### Berliner Wasch- u. Plättanstalt

von  
**J. Globig-Möcker.**  
Aufträge per Postkarte erbeten.

#### Gut erhaltene vierfl. Fenster,

verglast, sind billig zu haben, bezgl.  
**eine zweifl. Hausthür**  
Katharinenstraße 1.

#### Tannenbäume

zu Dekorationszwecken offerirt  
M. Templin, Bismarck-Thorn.

#### Fuhrleute

zum Ziegelfahren finden dauernde Beschäftigung bei  
**H. Lüttmann,**  
Waldau-Gremboczyn und Weibitzsch.

#### Ein Zimmer, mit auch ohne Küche,

wünscht vom 1. Oktober zu mieten.  
Meldungen in der Expedition d. Zeitung.

#### Turn-Verein.

Mittwoch den 19. d. Mts. abends 8 1/2 Uhr beginnt das Turnen der **Alterstabtheilung.** Um zahlreiche Theilnahme bittet der Vorstand.

#### Turn-Verein.

Behufs der Theilnehmung seitens des Vereins an der Spalierbildung zum Kaiserbesuch findet eine nähere Besprechung am **Dienstag den 18. d. Mts.** abends in der städt. Turnhalle statt.  
Der Vorstand.

#### Schützenhaus.

Heute  
**Königsberger Kinderfest.**  
F. Granau.

#### Tivoli. Plauenkuchen.

Heute Mittwoch  
**Elysium:** Jeden Mittwoch frische Waffeln.

#### Reelles Heirathsgesuch.

Inhaber eines gut gehenden Kaufm. Geschäftes, 32 Jahre alt, ev., sucht, da es an Damenbetanntschaft fehlt, auf diesem Wege nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine Lebensgefährtin. Vermögensverhältnisse ihm gleichgiltig, weil er nicht Geld, sondern eine liebevolle Gattin, die mithelfend in guten und bösen Tagen ihm zur Seite stehen wolle, zu heirathen wünscht.

Damen im entsprechenden Alter, welche zum Zweck des gegenseitigen Kennenlernens eine Annäherung gestatten, werden gebittet, ihre Adresse vertrauensvoll unter H. G. in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.  
Strengste Diskretion wird verbürgt.

#### Versehungshalber

ist die Wohnung des Stationsassistenten Schrader, **Culmer Vorstadt 54,** vom 1. Oktober cr. ab zu vermieten.

#### Die II. Etage,

5 bis 6 Zimmer und Nebengelass, vom 1. Oktober zu vermieten.  
**C. A. Galsch, Breitestr. Nr. 20.**

#### Gesucht

Ein möbl. Zimmer mit Kabinet vom 1. Oktober z. verm. **Tuchmacherstr. 29.**  
Möbl. Zimmer m. Burichenzgl. z. v. **Baumstr. 1.**

#### 1. Etage,

bestehend aus 6 Zimmer und Zubeh. Stall und Remise, ist vom 1. Oktober zu vermieten.  
**Melienstr. 89.**

#### Ein komfortable Wohnung

bestehend aus 6 Zimmer und Zubeh. Wasserleitung, Badeinrichtung und Stall vom 1. Oktober zu vermieten.  
**Cather, Modker, Rayonstr. 2, gegenüber dem Viehmarkt.**

#### Ein kleiner Laden

ist vom 1. Oktober zu vermieten.  
**W. Zielke, Cobbernstraße 22.**

#### Eine Damenuhr mit Ketten

verloren. Abzug b. Wolgram, Melienstr. 89.

#### Täglicher Kalender.

1894.	Samstag	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
September	23	24	25	26	27	28	29
Oktober	30	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31	1	2	3
November	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24

# Beilage zu Nr. 219 der „Thorner Presse“.

Mittwoch den 19. September 1894.

## Literarisches.

„Treu dem guten alten Brauch!“ Mit diesem Spruche begrüßt uns das erste Heft des neuen (14.) Jahrganges von „Vom Fels zum Meer“ (Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart. Auf dem Umschlage befindet sich ein farbiges Bild: „Eine Hochzeitsreise um die Welt. I. Station: Venedig.“ Dann folgt ein doppelseitiges Farbenbild: „Höhere Töchter“ von W. Fehme. Im Romantheile bietet „Vom Fels zum Meer“ zwei Arbeiten, den großen modernen Roman „Ein Schlaawort der Zeit“ von Fedor von Zobeltitz und das Kriegs-epyll „Sedan“ von Alexander Baron von Robertis. An reich illustrierten Artikeln enthält das Heft: „Treu dem guten alten Brauch!“ von K. von Seydlich, eine Schilderung der bayerischen Volkstrachten, eine Studie über Ernst Curtius von G. Klitscher, mit dem von Prof. Hans Fehner nach der Natur gezeichneten Bildnisse des großen Gelehrten, eine Charakteristik der Schauspielerin Rosa Poppe von Rudolf Straz mit vielen Rollenbildnissen, einen ungedruckten Brief Richard Wagners in Nachmilde-Wiedergabe, den Anfang einer Studie über unsere Nerze von Dr. F. Kanjow: „Im Dienste der Menschheit“ betitelt, sowie eine Schilderung des Sonnenblicks und seiner Wetterwarte aus der Feder des alpinistischen Schriftstellers R. E. Petermann. Zeigt diese Auswahl das Bestreben der Redaktion, alle Kulturgebiete zu berücksichtigen, so soll die Rubrik „Dür und Noll“ den Humor darbieten. Daran reiht sich noch viel sonstiges Amüsante.

## Mannigfaltiges.

(Aus der kaiserlichen Kinderstube) wird dem „Volk“ die folgende niedliche Begebenheit berichtet: Als das Kaiserpaar nach Ostpreußen abzureisen im Begriffe stand, hatten die drei ältesten Prinzen der kaiserlichen Mutter in gewohnter Weise „gute Nacht“ gesagt. Dabei hatten sie die Bitte ausgesprochen, die Kaiserin möchte ihnen kurz vor der Abfahrt nochmals Lebewohl sagen. Lächelnd wies die Kaiserin darauf hin, daß die drei Prinzen um die Zeit längst im tiefem Schlaf liegen würden. Die Prinzen ließen aber nicht nach, bis sie das mütterliche Versprechen auf einen nochmaligen Abschied erlangt hatten. Als nun später die Kaiserin das Schafzimmer betrat, waren alle drei munter zu ihrer größten Verwunderung. Sie hatten das folgende Mittel gewählt, um sich gegen den „Sandmann“ zu schützen: Mit dem Kronprinzen waren die beiden jüngeren Brüder durch Leinen verbunden, die an den Beinen der einzelnen befestigt worden waren. War nun einer der Prinzen im Begriff, vom Schlaf übermannt zu werden, so zogen die anderen mit den Beinen an den Leinen, bis die Munterkeit wieder eingetreten war.

(Vom Hause Bleichröder). In einem Berliner Börsenblatt ist über den Niedergang des Hauses Bleichröder folgendes zu lesen: „In dem Palais des verstorbenen Banquiers v. Bleichröder in der Behrenstraße trafen sich auf den glänzenden Dinern die vornehmsten Mitglieder der Hofgesellschaft, die fremden Diplomaten mit den Größten der Finanzwelt. Ein solches Haus ist jetzt nicht mehr möglich. Berlin hat gegenwärtig kein solches

aufzuweisen. Auch hat der alte Geh. Rath ein gut Theil des Prestiges (Ansehens) des Hauses Bleichröder mit ins Grab genommen. Wie erinnerlich, sahen sich die Bleichröderschen Erben, als sie vor einigen Monaten eine neue mexikanische Anleihe auf den deutschen Markt bringen wollten, genöthigt, von dieser Absicht abzustehen.“

(Die Kasse der sozialdemokratischen Partei) in Deutschland hatte im August eine Gesamteinnahme von 9000 Mk. Die Berliner Wahlkreise brachten 1250 Mark auf und vom Reisezeit wurden 433 Mk. Ueberschuß abgeliefert. Bebel und Singer sind in der Liste mit je 50 Mk. und der Privatdozent Dr. Arons mit 20 Mk. aufgeführt. Aus dem ersten Hamburger Wahlkreise gingen 1000 Mk. und von der Reisezeit 1040 Mk. ein. Die „Genossen“ in Hannover brachten 500 Mk. auf, eben so viel steuerte der „Mann im Mond“ (ein Parteiverlag), 1000 Mk. sind aus Mühlhausen à conto Elsaß-Lothringische Volkszeitung gebucht (es ist dies jedenfalls eine Darlehnsrückzahlung) und 400 Mark Zinsen für ein geliehenes Kapital gingen aus Neumünster ein. Die Parteikasse macht also auch Geldgeschäfte gleich der „Korruptipirten Bourgeoisie.“

(Russische Juden.) Obgleich die deutschen Grenzen gegen Rußland für die russischen Juden während des ganzen Jahres 1893 gesperrt waren, sind dennoch in dieser Zeit 11732 russische Juden von Hamburg nach Amerika befördert worden. Nach dem neuen Jahresbericht der Hamburger Behörde für das Auswanderungswesen für 1893 mußten sie sich, wie wir der „Staatsbürger-Zeitung“ entnehmen, über die Grenze zu schmuggeln dadurch, daß sie in erster oder zweiter Eisenbahnwagenklasse oder auf Schleichwegen nach Deutschland gelangten. Erst von Mitte Juni an wurden diese Juden vom Hamburgischen Staatsgebiet polizeilich zurückgewiesen. Viele russische Juden fuhren von Hamburg aus in zweiter Kajüte, um der strengen Gesundheitspolizeilichen Ueberwachung, wie sie für die Zwischendeckspassagiere besteht, zu entgehen.

(Ein furchtbares Unglück) ereignete sich in der Menagerie Leroux in Luxemburg. Der königstiger zerriß die Tochter des Thierbändigers und verwundete letzteren schwer.

(Einsturz einer mit 500 Personen besetzten Brücke.) In Recco bei Genua ereignete sich am 12. September eine schreckliche Katastrophe. Auf einer zwei Meter breiten eisernen Brücke über das 30 Meter breite Flüsschen Recco standen bei 500 Personen dicht gedrängt, um eine Prozession vorüberziehen zu sehen, als plötzlich die Brücke, die für eine solche Last zu schwach war, einstürzte. Wunderbarer Weise kam nur ein kleines Mädchen ums Leben, doch haben bei 150 Personen schwere Verletzungen davongetragen.

(Schreckensscene im Spielsaal.) Aus Monte Carlo wird unterm 13. gemeldet: Ein bekannter Anarchist, namens Menozzi, rief gestern im dichtgefüllten Roulettesaal von Monte Carlo eine Panik hervor, indem er unter anarchistischen Drohungen mehrere Revolvergeschosse abfeuerte. Es gelang ihm, nach Frankreich zu entfliehen.

Von der russischen Grenze, 14. September. (Verschiedenes.) Die Lodzer Polizei hat 3 Personen verhaftet, die aus eingeschmuggeltem Dynamit Patronen zum Fischfang verfertigten. Das Stück wurde mit 50 Kopeken verkauft. Abgesehen davon, daß solche Raubfischerei alle Gewässer entvölkert, ist die Gefahr einer Explosion des Dynamits gerade in Lodz, dessen Fabriken innerhalb der Stadt liegen, besonders groß. — Einem Odeßer Agenten sind auf der Eisenbahnfahrt bei Warschau 6000 Rubel in baarem Gelde, Werthpapieren und Wechseln gestohlen worden. — Der Landwirtschaftsminister will zur Förderung der Spiritusindustrie in den Gegenden, welche eine größere Anzahl von Brennereien besitzen, Fachschulen zur Ausbildung der Brenner errichten. — Während eines Gewitters schlug der Blitz in dem Flecken Biskupice (Gouvernement Lublin) in eine gefüllte Scheune. Von hier verbreitete sich das Feuer mit ungeheurer Schnelligkeit weiter, so daß alle dort stehenden 63 Scheuern mit der ganzen Ernte abbrannten. An eine Rettung war nicht zu denken. Die Einwohner des Fleckens sind schwer geschädigt.

Für die Redaktion verantwortlich: Heinr. Wartmann in Thorn.

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** vermittelt kaufmännische Auskünfte über Europa, Asien, Afrika und The Bradstreet Company solche über Amerika, Australien. Vereinigte Bureaus: Berlin, W. Charlottenstraße 23.

## Schutzmittel.

Special-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 Pf. in Marken

W. H. Mielek, Frankfurt a./M.

## Stärkungsweine

unter Königl. italien. Staatskontrolle!

Die ärztlicherseits empfohlenen Stärkungsweine der **Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft** Daube, Donner, Kinen & Co.

Marca Italia, Vino da Pasto u. s. w., bekanntlich das beste Mittel, gesunkenen Körperkräften wieder aufzuhelfen, sowie **Castelli Romani**, weiss und roth, hervorragend durch natürlichen Eisengehalt für Blutarme und Bleichsüchtige, sind stets vorrätzig in **Thorn**: C. A. Guksch, Breitestraße; E. Szyminski, Windstraße; Ed. Kohnert, Weinhöhlg.

## Weidenverkauf auf der Ziegeleiflämpe der Stadt Thorn.

Zum Verkauf der 3jährigen Weidenschläge und zwar

Schlag 1 mit 2,200 ha,  
" 6 " 6,400 "  
" 7 " 5,800 "

sowie des gesammten Weidenwuchses auf den Wiesen am Winterhafen haben wir einen Verkaufstermin auf

**Montag den 24. September**  
vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle angelegt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken ergebenst eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen auch vorher im Bureau I des hiesigen Rathhauses eingesehen bzw. von da gegen Erstattung von 0,40 Mk. Schreibgebühren abschriftlich bezogen werden können.

Die Parzellen werden auf Verlangen vorher, namentlich auch noch am Morgen des Verkaufstages vom Hilfsförster Neupert-Bromberger Vorstadt vorgezeigt werden.

Verammlungsplatz  $\frac{3}{4}$  10 Uhr im „Ziegelei-Gasthause“.

Thorn den 28. August 1894.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Zur Festlegung der Thorn-Schwarzbrucher Landstraße von Fort IVa ab sollen bis zum 1. November dieses Jahres ca. 200 cbm Lehm aus der städtischen Ziegeleitehmgrube, welcher auf städtische Kosten vorher ausgesetzt wird, sowie ferner im Laufe des Winters ca. 300-400 cbm Kies aus den städtischen Kiesgruben bei Krowieniec angefahren werden. Ein nochmaliges Aufsetzen der Materialien auf der festzulegenden Wegestrecke ist nicht erforderlich.

Gefällige Offerten mit Angabe des geforderten Anfuhrlohnes pro 1 cbm Lehm und 1 cbm Kies sind bis zum

**Donnerstag den 20. September d. J.**  
vormittags 11 Uhr

an den städtischen Oberförster Herrn Baehr einzureichen, welcher auch vorher jede gewünschte Auskunft erteilt.

Die Eröffnung der Angebote findet am genannten Tage um 11 Uhr auf dem Oberförsterdienstzimmer (Rathhaus 2 Treppen) statt.

Thorn den 8. September 1894.

Der Magistrat.

## Polizeiliche Bekanntmachung.

Aus Anlaß der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers und Königs in Thorn findet am **Sonnabend den 22. d. M.** weder auf der Altstadt noch auf der Neustadt Wochenmarkt statt.

Thorn den 14. September 1894.

Die Polizei-Verwaltung,

Bache 13 möbl. Zim. m. Burfchng. bill. z. v.



## Charley's Tante

die in so unglaublich kurzer Zeit berühmt geworden ist und selbst am

**kaiserlichen Hofe**

ihre Aufwartung machen mußte, trägt den poetischen Namen „Lucia“.

**„Lucia“**

heißt auch die Cigarre, welche jeder rauchen muß, der für sein Geld etwas wirklich Vortreffliches haben will und auf seine Gesundheit Rücksicht nimmt. Kaufen Sie also

Marke: **„Santa Lucia“** in der Hülse

(Schutzmarke Hülse)

und Sie werden zugestehen, daß Sie nie eine bessere Cigarre geraucht haben, daß keine außer „Santa Lucia“ (Schutzmarke Hülse) über wirklich edles Aroma, feinen Geschmack und prächtigen Brand verfügt, daß „Santa Lucia“ (Schutzmarke Hülse) nur äußerst wohlthunend und anregend auf den Organismus einwirkt. — „Santa Lucia“ (Schutzmarke Hülse) ist das verkörperte Ideal jeden Rauchers. — Sie kaufen „Santa Lucia“ (Schutzmarke Hülse) in den durch Plakate erkennbaren Depots zum Preise von 50 Pf. für 5 Stück. In Thorn bei St. v. Kobielski. — General-Vertrieb: Engelhardt & Co., Frankfurt a. M.

## Zur Ausführung von Kanalisations- und Wasserleitungsanlagen, sowie Klosett- und Bade-Einrichtungen

neuesten Systems nach baupolizeilichen Vorschriften unter mehrjähriger Garantie empfiehlt sich

**Rob. Majewski,**

Bromb. Vorstadt 341.

## Eichene Bretter u. Bohlen,

besäumt und unbesäumt, Prima-Waare, für Tischler

**Eichen-Rundholz,**

jeder Stärke,

komplette Kamm- und Steinkarren.

**Ulmer & Kaun,**

Holzhandlung und Dampfzägewerk,

Calmer Chauffee 49. — Fernsprecher 82.

Ein gut möbl. Zimm. u. Kab., unv. der

Post, von sofort zu v. Marienstr. 7, I.

## Halb Umsonst!

Weiss. Leinwandrester

bis 20 Meter lang, Handtuchrester in allen Breiten und Qualitäten versendet halb-umsonst an jedermann die berühmte

Leinenhandweberei A. Vielhauer,

Landeshut (Schles.)

Probefendung von 5 Kilo-Packet gegen

Nachnahme; verlangt Nichtkonvenientes auf

ihre Kosten gegen Nachnahme zurück.

## Wichtig für Hausfrauen.

Artikel zur Wäsche.

Talgseife . . . per Pfd. 18 Pf.

do. prima . . . " 20 "

do. „ Ia . . . " 22 "

Oranienbg. Kernseife . . . " 25 "

Prima Tafel-seife . . . " 18 "

Koda . . . " 5 "

Reisstrahlen-Stärke . . . " 28 "

Madis Doppelstärke, Creme-Stärke,

Glanzstärke, Seifenpulver, Bleichsoda

und Borax etc.

empfehlen

**Joseph Burkat,**

Altstadt. Markt 16.

## Neuheit.

Kupfer-Schablonen

zur Kreuzstickererei, zum

Einzelgebrauch und zur Wis-

dung von Monogrammen

empfehlen

**Albert Schultz.**

1 möbl. Zim. u. Kab. zu v. Gerstenstr. 19.

## Ausverkauf!

Wegen Aufgabe meines großen Wärentwaarenlagers verkaufe sämtliche Artikel unter Fabrikpreis.

**A. Sieckmann, Thorn,**  
Schillerstraße Nr. 2.

**Erbsen-, Gersten-,**

**Roggenschrot,**

**Weizen-, Roggen-,**

**Futtermehl**

offeriert billigst die Schlossmühle.

Offerire gutes

**Klobenholz I. Kl.**

frei Haus v. Kloster Mt. 18.

P. Gehrz, Thorn III, Wellienstr. 87.

**Alles Verbrochene,**

Glas, Porzellan, Holz u. s. w.

littet

**Plüß-Stauffer-Ritt,**

Gläser zu 30 und 50 Pf. bei

**A. Koczwar, Centraldrog.**

Gerberstr. 29 a. Filiale Bromb. Vorst. 70.

**Anders & Cie.,**

**Philipp Elkan Nachf.**

Eine Wohnung

von 4 Zimmern, Veranda u. Zubehör im botanischen Garten u. 1 gut möbl. Wohn-

von 3 Zimm., Balkon, Zubehör ev. Pferde-

stall, Kasernenstr. 9 zu vermieten.

Rudolf Brohm.

1 fr. Wohn., 2 gr. Stub., Waschl., Wasser-,

Kell., Bodentr. v. l. Okt. a. v. Bäckerstr. 3.

**Die 1. Etage** Bromb. Vorstadt

bestehend aus 6 Zimmern, Zubehör und

Pferdestall, ist vom 1. Okt. zu vermieten.

Alexander Rittweger.

Im Baldhäuschen sind einige möblierte

Wohnungen frei.

## Die Geschäftsräume

Breitestraße 37, in welchen sich zur Zeit

das Cigarrengeschäft von K. Stefanski be-

findet, sind gleichzeitig mit einer kleinen

Familienwohnung vom 1. Oktober ab zu

vermieten.

**O. B. Dietrich & Sohn.**

**Geschäftskeller**

Brüdenstr. 20 zu vermieten. Poplawski.